

PRESSEINFORMATION

Hannes Priesch – Eyewall

Die „Eyewall“ (Augenwand) ist der gefährlichste und zerstörerischste Teil eines tropischen Wirbelsturms, jene Wand aus Winden, die unfassbare Energien erzeugt und für die zerstörerische Kraft eines Hurrikans oder Taifuns verantwortlich ist. Nicht von ungefähr wählt Hannes Priesch diesen Begriff als Titel einer Serie, für die der Künstler die E-Mail-Korrespondenzen zwischen staatlichen Krisenmanagern rund um den Hurrikan Katrina 2005 in den Fokus nimmt.

Die Arbeit besteht zum einen aus einer Vielzahl großformatiger Gemälde: Abschriften von E-Mails, die teils offiziellen, teils chatartig, lapidaren Charakter aufweisen. Von Hannes Priesch in ein Narrativ gebracht, zeichnen sie ein Sittenbild ganz besonderer Art, das beispiellose Ignoranz und Missmanagement zutage fördert. Priesch hatte 47 Dokumente aus mehr als tausend E-Mails, deren Veröffentlichung von amerikanischen Kongressabgeordneten erzwungen wurde, nach subjektiven Gesichtspunkten ausgewählt und mit einigem zeitlichen Abstand zur Hurrikan-Katastrophe – 2008 bis 2010 – in 49 Gemälde umgesetzt.

2010 fand im Brooklyner Atelier von Hannes Priesch eine Studio-Performance statt, eine Synthese von Bildern, Tanz und Sound, die sich in Form einer Gemeinschaftsarbeit von Priesch, den Performerinnen Holly Faurot und Sarah H. Paulson sowie dem Musiker und Komponisten Neil Benezra manifestierte. Die Vielschichtigkeit, die dieser Performance innewohnte, überträgt Hannes Priesch in seine Präsentation im Museum Liaunig, wo Eyewall erstmals installativ gezeigt werden kann. Neben drei Videos, die entweder die Studio-Performance von damals dokumentieren (aufgenommen von Mirelle Borra) oder Teil eben jener Performance waren (Faurot/Paulson), bestimmt ein intensiver, von Neil Benezra eigens für die Ausstellung geschaffener Sound die Atmosphäre der Installation wesentlich mit.

Dem Prinzip einer räumlichen Gesamtkonzeption folgend, das unsere Erfahrungen und Erinnerungen in der Rezeption von Kunst wesentlich beeinflusst, bereitet uns der Künstler auf diese Weise ein eindrucksvolles, immersives Kunsterlebnis. Am Boden platzierte Sandsäcke, die dem Publikum auch als Sitzgelegenheiten dienen können, zitieren die morbide Stimmung, die sich im Stadtleben von New Orleans nach dem Hurrikan breit machte. Gleichzeitig legt Hannes Priesch mit seiner Inszenierung auch 18 Jahre nach Katrina jene Aktualität dar, die angesichts einer sich zuspitzenden Situation durch Klimakrise und soziale Disparitäten besteht.

Katia Huemer

Eyewall

Hannes Priesch, Malerei und Konzept, 2008-2010, 2023

Neil Benezra, Sound, 2023

Holly Faurot & Sarah H. Paulson, 2 Videos, 2010

Mirelle Borra, Videodokumentation der Performance, 2010

Ergänzend zu dem im März 2022 publizierten Katalog „Eyewall“ (Verlag für Moderne Kunst) erscheint ein Folder mit Ausstellungsansichten.

Hannes Priesch (*1954 bei Graz) studierte Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Max Weiler. Er war Mitbegründer des Wiener Künstlerkollektivs REM. 1990 erhielt er ein Artist-in-Residence-Stipendium für Chicago vom Ministerium für Unterricht, Kunst und Sport. Anschließend blieb er in Chicago, bevor er 1995 nach New York zog, wo er bis 2016 ein Atelier in Brooklyn unterhielt. Jetzt lebt er mit Herta Kramer-Priesch in Semriach bei Graz. In seiner künstlerischen Arbeit dominiert die kritischen Auseinandersetzung mit spezifischen, historischen und zeitgenössischen Texten.

Skulpturendepot „*Eyewall – Hannes Priesch*“
30. April bis 29. Oktober 2023 · Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
Museum Liaunig · 9155 Neuhaus/Suha 41 · +43 4356 211 15
office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

PRESSEFOTOS



Ausstellungsansichten © Museum Liaunig / Hannes Priesch

Download Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>